

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt 60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließlich Bestelld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig. Teleg.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85. Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig. Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder Annahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet. Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit. Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 1.

46. Jahrgang.

Freitag den 2. Januar

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 63 der Straßenpolizeiverordnung vom 22. Juni 1909 ordne ich für die Tage, an denen eine genügende Schneedecke das Rodeln am Frauenberg ermöglicht, folgendes an:

Der Fahrweg von der Leipzigerstraße nach dem Frauenberg hinaufführenden Allee wird bis zur Leipzigerstraße zum Rodeln freigegeben. Das Rodeln in die Leipzigerstraße hinein ist verboten. Das Rodeln hat mit größter Vorsicht zu erfolgen. Jeder rodelt auf eigene Gefahr.

Das Hinaufziehen der Schlitten ist nur auf dem Fußwege neben den städtischen Anlagen gestattet.

Für Fuhrwerke, wird die Allee in der Längsrichtung gesperrt; die Fuhrwerke haben dafür durch die Parkstraße zu fahren.

Fuhrwerke, die nach der Marienstraße fahren müssen oder von da kommen, dürfen den Uebergang über die Allee nach der Leipzigerstraße benutzen, haben aber dabei besonders vorsichtig zu fahren.

Fulda, den 2. Januar 1914.

Der Polizei-Direktor:

J. B. Köhler.

Deutschland.

Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach hat laut Kreuzzeitung mit dem ältesten Sohn Hermann, der bekanntlich den Namen eines Grafen von Ostheim führt, eine längere Reise angetreten, deren Ziel u. a. das Königreich Siam ist. Man darf annehmen, daß der Prinz in jenen Ländern Ablenkung suchen will von dem schweren Verluste, den er vor einigen Monaten durch das tragische Ende seiner einzigen Tochter, der Prinzessin Sophie, in Heidelberg, erlitt. Es ist nicht das erste mal, daß er einen fremden Weltteil aufsucht. In jungen Jahren diente Prinz Wilhelm auf Veranlassung seiner Tante, der Großherzogin Sophie von Sachsen, die eine niederländische Prinzessin war, längere Zeit unter angenehmem Namen in der niederländischen Fremdenlegion.

Das preussische Staatsministerium hielt im alten Jahre am letzten Tage eine Sitzung ab.

Einfuhr deutscher Waren in Frankreich. Das Auswärtige Amt zu Berlin hat eine Wilderung der Chikanen, die Frankreich der deutschen Einfuhr mit der verschärften Handhabung des die Herkunftsbekanntmachung betreffenden Paragraphen zu bereiten beabsichtigte, erfolgreich durchgesetzt. Die französische Regierung ordnete an, daß allen deutschen Importeuren, die darum bei der französischen Zollbehörde einkommen, die Erlaubnis zur Einfuhr ihrer Waren in der bisherigen Weise über den 31. Dezember 1913 hinaus verlängert wird. Nur Waren mit Aufschriften, die von der Verwaltungsgerichtsbarkeit als unerlaubt erkannt worden sind, bleiben von dieser Vergünstigung ausgeschlossen.

Ablösung für Zabern. Das Wachtkommando vom sächsischen Infanterieregiment Nr. 106, das seit dem 6. Dezember in Zabern war, wurde heute durch ein solches vom württembergischen Infanterieregiment Nr. 126 abgelöst. Ein Wechsel des Kommandos war von Anfang an vorgeesehen, doch erregt es Befremden, daß auch diesmal kein Regiment des preussischen Kontingents zu dem Wachtdienst herangezogen wurde.

Ausland.

Frankreich. Die Auszeichnungen von Grijellos sind in Frankreich hoch aufgenommen worden. Ein der Pariser Regierung nahe stehendes Organ bemerkt dazu: Wir erblicken in der großzügigen Entschliebung des Kaisers alle Vorzeichen einer Entspannung zwischen Frankreich und Deutschland, der von allen Seiten gewiß Dauer gewährt wird. Tatsachen wie diese üben auf die Beziehungen der Völker einen günstigeren Einfluß aus als ausgeflügelte diplomatische Beziehungen. So wenig man von der Auszeichnung der um die Wiederherstellung des deutschen Oberstenleutnants v. Winterfeldt bemüht gewesenen Franzosen durch unseren Kaiser eine weitgehende politische Bedeutung erwarten darf, so sympathisch berührt

doch deren freundliche Aufnahme jenseits der Vogesen. — Der Präsident der Republik, Herr Poincaré, ist völlig isoliert. Sämtliche Minister des gegenwärtigen Kabinetts Doumergue sind gegen ihn und verhindern ihn sogar, in Paris oder irgendwo im Lande rednerisch aufzutreten, da sie wie ein Mann jede Begleitung des Staatsoberhauptes ablehnen. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, wenn die Blätter den Präsidenten mit Vorschlägen überschütten, wie er der mehr als peinlichen Lage Herr werden könne. Empfohlen wird die Herbeiführung eines Volksbeschlusses, der dargetun würde, ob der Staatsoberhaupt oder das Ministerium die Mehrheit der Nation hinter sich habe. Herr Poincaré ist jedoch kein Freund solcher Volksbestimmungen und will daher abwarten, was die Zeit und Herr Briand, in dem man den kommenden Ministerpräsidenten erblickt, für ihn tun werden.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 2. Januar 1914.

Dem kommandierenden General des 11. Armeekorps Freiherrn von Scheffer-Bohabel ist unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens der erbetene Abschied erteilt worden. General Reinhard von Scheffer-Bohabel wurde im März 1851 als Sohn des Oberregierungsrats Scheffer in Hanau in der Provinz Hessen-Nassau geboren. Nach Absolvierung seiner Gymnasialstudien in Marburg und Cassel trat er beim Ausbruch des Krieges gegen Frankreich in das 88. Infanterieregiment ein und wurde während des Feldzuges Leutnant. Er war dann längere Jahre in der Kriegsakademie und im Großen Generalstabe tätig. Erhielt im Jahre 1890 das Adelsprädikat, wurde 1893 Bataillonskommandeur im 4. Garderegiment zu Fuß, 1897 Oberst, 1899 Kommandeur im 1. Garderegiment, 1901 Generalmajor und 1904 Quartiermeister im Großen Generalstabe. 1905 wurde er in den Freiherrnstand erhoben mit dem Namenszusatz von Bohabel, 1906 wurde er Kommandeur der 2. Gardedivision, 1908 General der Infanterie und kommandierender General des 11. Armeekorps.

Rodelvorschriften. Im amtlichen Teile des heutigen Blattes ist eine Vorschrift für das Rodeln auf dem Frauenberge veröffentlicht. Rodeler und Fuhrwerksbesitzer seien darauf besonders aufmerksam gemacht.

Eisenbahnversammlung. Montag den 5. Januar, abends 8 Uhr, findet in Giefelsaal eine Eisenbahnarbeiterversammlung statt. In derselben wird der Generalsekretär und Redakteur des Trier-Berliner Eisenbahnhändler- und Arbeiterverbandes einen Vortrag über: „Warum brauchen wir ein Staatsarbeiterrecht“ halten.

Zugerspätung. Infolge des starken Schneefalles hatten gestern die Eil- und D-Züge ca. 40 Minuten Verspätung.

Neujahrsnacht. Die Neujahrsnacht in Fulda verlief ziemlich ruhig. Der übliche Lärm, sowie das Abrennen von Feuerwerkskörpern war verschwindend wenig, und hatten sogar die Wirtschaftsbetriebe keine Erlaubnis zu Ueberstunden.

Die grimme Kälte, die gestern über 13 Grad betrug, hat nachgelassen, heute früh verzeichnete das Thermometer nur 6 Grad Celsius. Heute vormittag schneit es ununterbrochen fort. Die Wiederherstellung der durch den starken Schneefall beschädigten Fernsprechleitungen in hiesiger Stadt soll trotz der von auswärts hier eingetroffenen zahlreichen Hilfsmannschaften, wie wir hören, etwa 14 Tage beanspruchen, da fast die Hälfte der hiesigen Fernsprechleitungen zerstört ist.

Wintersport. Ein außerordentlich reges Leben entwickelte sich am gestrigen Neujahrstage in wintersportlicher Beziehung am Frauenberg und besonders in der Rhön. Hauptächlich in Gersfeld gab sich eine Menge von Rodelern, Skifahrern und Touristen ein fröhliches Stelldichein zur Ausübung des gesunden und modernen Wintersports.

Wintersport in der Rhön. Die Rhön bot am gestrigen Neujahrstage in ihrem weißen Winterkleide ein Zug herrlichen Genusses. Es war, wie man sich in Stilaufkreisen auszudrücken pflegt, „Et Moritewetter“. Eine blendende ununterbrochene, hohe Schneedecke, tiefverschneite Wälder, ein strahlend blauer Himmel, von dem die goldene Winter Sonne warm herniederleuchtete und eine klare Fernsicht auf die schneebedeckten Dünge und Gäupfer der Berge. Ein lustiges Völkchen war hinausgezogen, auf Skiern, mit Rodel und Bobbleit, einige waghalsig auch zu Fuß, die aber nicht weit kamen und abwärts der einigermaßen gangbaren Hauptauslässe bald im Schnee stehen blieben. Die Rodelbahn am Rodenbacher Kappel bei Gersfeld wies lebhaften Betrieb auf

und zahlreiche Skiläufer belebten die Bergänge. Auf Dörfekuppe, Geidelstein, Stimmelsberg, Kreuzberg usw. führten die parallelen gradlinigen Spuren und in Gebiete, welche bei diesem Schnee keines Wanderers Fuß berühren kann, eilt der flüchtige Ski, dem Läufer die Herrlichkeit der verschneiten Gebirgswelt zu zeigen. Gegen Abend vergoldete die untergehende Sonne wunderbar die Bergspitzen und warf eigenartige Lichter auf die mattblaue erscheinenden weiten Schneefelder. Der Stilschuh „Rhön“ war mit etwa 30 Mitgliedern gestern draußen, und frisch und munter lehrte man, gekürt durch den Aufenthalt in der klaren, kalten Winterluft, mit dem Wintersporttag des Abends zurück. Et. Heil!

Weihnachtsfeier der Borussia. Am gestrigen Neujahrstage begann der erste Fuldaer F.-G. „Borussia“ e. V. wie alljährlich seine Weihnachtsfeier in dem neu hergerichteten Saale des Bürgervereins. Zahlreiche Gönner des Vereins waren der Einladung an der Feier gefolgt, sodass kaum noch ein Platz zu haben war und dadurch der Tanzraum eine kleine Beschränkung erfuhr, welcher Umstand indes keineswegs den guten Verlauf des Festes und speziell des Balles störte. Fast möchte man sagen, daß dadurch die heitere Stimmung viel eher aufkam, was man an den frohen Gesichtern ablesen konnte. Das Programm wurde flott abgewickelt und wurden in dem Theaterstück „Heimgesunden“ recht famose Leistungen dilettantischer Schauspielkunst zum Vorschein gegeben. Auch der acrobatische Prolog wurde von dem Töchtern des Kassiers in vollendeter Weise vorgetragen. Nach Erledigung des offiziellen Teiles wurde zur Verlosung geschritten, wobei manche heitere Situation entstand, wenn der Gewinn „an die falsche Adresse“ gelangt war. Der Ball wurde mit einer stattlichen Volonade (fast 100 Paare) eröffnet und dauerte derselbe bis nach 2 Uhr. Alles in allem kann die „Borussia“ stolz sein auf das in allen Teilen wohlgegangene Fest und konnte erneut damit den Beweis erbringen, daß der Verein nicht nur in sportlicher, sondern auch in gesellschaftlicher Beziehung auf einem hohen Niveau steht.

Centralkino. Im Centralkino wird der sensationelle Film „Die Herrin des Rils“ vom 3. Januar ab über die Bühne gehen. Dieser Film, welcher „Quo vadis?“ bei weitem übertrifft, ist das Vollendete und Frächtigste, was in der Filmkunst gezeitigt wurde. Signore Terribile-Gonzales tritt als „Cleopatra“ auf und ist ihre Erscheinung geradezu eine ideale Verkörperung der schönen, verschönernden Egyptianerin. Den „Octavian“ spielt Signor Lupi und „Marc Anton“ Signor Novelli. Beim Triumphzug des Octavian beteiligen sich allein 4000 Menschen. Der Besuch des Centralkinos ist, zumal auch Kisa Kissen in Film „E. 1“ zu bewundern ist, sehr empfehlenswert.

Wehrbeitrag und Kursberechnung. Für die Besitzer von Wertpapieren war der Kursettel des letzten Tages des alten Jahres von besonderer Wichtigkeit, denn für die Steuererklärung zum Wehrbeitrag dienen die Börsenkurse vom 31. Dezember 1913 als Stichtag. Die Beitragspflichtigen sind jedoch berechtigt, von dem Werte der mit Dividendschein behandelten Wertpapiere den Betrag in Abzug zu bringen, der für die seit Auszahlung des letzten Gewinnes abgelaufene Zeit dem letztmalig verteilten Gewinn entspricht.

Frankenheim (Rhön), 2. Januar. Die Schneeverhältnisse für Wintersport sind hier ausgezeichnet. Schneehöhe 60 Zentimeter. Am 10. Januar beginnt der erste Skifuss durch einen Korweyer. Anmeldungen sind an Herrn W. Dämmeler in Frankenheim (Rhöngebirge) zu richten.

Vepra, 1. Jan. Der 40jährige Maschinenwärter Georg Fehling des hiesigen Elektrizitätswerkes geriet infolge Ausgleitens in das Maschinengetriebe und wurde völlig zerstückelt.

Marburg, 1. Jan. Beim Rodeln verunglückte ein junges Dienstmädchen, das einen sehr steilen Berg herabfuhr und mit dem Kopf gegen eine Telegraphenstange rannte. Es wurde in die Klinik gebracht, wo es hoffnungslos darniederliegt.

Cassel, 1. Jan. Als Nachfolger des kommandierenden Generals Frhrn. v. Scheffer-Bohabel ist Generalleutnant v. Blaeskow, bisher Kommandeur der 25. Division in Darmstadt, mit der Führung des 11. Armeekorps beauftragt. Generalmajor v. Kluge, Kommandeur der hiesigen 22. Feldartilleriebrigade, ist unter Ernennung zum Generalleutnant zum Führer der 18. Division in Flensburg ernannt worden.

Frankfurt a. M., 1. Jan. Der hier Raubeimerstraße 26 wohnhafte, im Hauptbahnhof stationierte Wagenwischer Schmitt wurde gestern nachmittags um 2 Uhr von dem Personenzug 261 in Niederrad überfahren und getötet. Schmitt begleitete diesen Zug, rutschte beim Absteigen aus, kam unter die Räder und wurde in zwei Teile gefahren. Der Mann stand im 57. Lebensjahr. Die Leiche kam nach dem Niederräder Friedhof.

Wstein, 1. Jan. Am Sonntag, den 4. Januar wird der zweigleisige Betrieb auf der Strecke Wstein-Camberra eröffnet. Bis auf ein paar Kilometer ist nunmehr die ganze Strecke Frankfurt-Limbürg zweigleisig ausgebaut.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 1. Jan. Dr. Karl Peters, der verdienstvolle Afrikaforscher und Erwerber Deutschostafrikas, ist schwer

erkrankt. Sowie der Zustand des Kranken einen Transport gestattet, soll Dr. Peters nach Ägypten geschickt werden, in dessen Klima Genesung zu erwarten ist. — Die Errichtung eines Denkmals für Dr. Peters in Darassalam dürfte bald in Angriff genommen werden.

Berlin, 1. Jan. Frau Anna Schramm, die treffliche komische Akte des königlichen Schauspielhauses in Berlin, ist mit dem 1. Januar in den Ruhestand der Pensionäre der königlichen Bühnen versetzt worden. Man wollte der 70jährigen Künstlerin noch einmal Gelegenheit zum Auftreten geben, aber eine Erkrankung hat Anna Schramm, die sich ihr fröhliches, frisches Herz bis ins Greisenalter erhalten hat, am Auftreten verhindert.

Berlin-Brick, 1. Jan. Die Chemische Fabrik A. Z. Nibel in Berlin-Brick blickt 1914 auf ihr hundertjähriges Bestehen zurück. Mit Rücksicht auf das vor einigen Monaten erfolgte Hinscheiden ihres Direktors, Kommerzienrat Nibel, findet die Hundertjahrsgegendfeier erst am 15. März 1914 statt.

Kuzhaden, 1. Jan. Unterhalb Nordern ist heute Nacht ein Loffenboot gefentert. Drei Insassen, die Loffen Köhl und Großmager sowie der Loffenaspirant Thode sind ertrunken.

Posen, 1. Jan. Bei der Verfolgung von Wilddieben wurde in der Nähe von Pleschen der Gutsmann Koslowski von Wilderern durch zwei Schüsse tödlich verletzt. Die Täter wurden verhaftet.

Kolberg, 1. Jan. Infolge Schneeverwehungen ist die Strecke Kolberg-Köslin unfahrbar. Die Störung dauert voraussichtlich bis zum 1. Januar vormittags.

Schneidemühl, 30. Dez. Bei Schönlanke überfuhr heute Nachmittag der Berliner D-Zug ein Privatfahrzeug. Vier Personen wurden getötet.

Posen, 1. Jan. Bei der Verfolgung von Wilddieben wurde in der Nähe von Pleschen der Gutsmann Koslowski von Wilderern durch zwei Schüsse tödlich verletzt. Die Täter wurden verhaftet.

Stralsund, 1. Jan. Der Bahnbetrieb zwischen Barth und Prerow ist unterbrochen, weil der Bahnkörper durch die Sturmflut an vielen Stellen unterpült und durchbrochen ist. Auch zwei Pfeiler der Klörbrücke zwischen Pruchten und Presewitz sind durchgerissen und drei eiserne Unterbauten eingestürzt. Wann der Verkehr wieder möglich sein wird, ist noch nicht abzusehen.

Greifswald, 1. Jan. Seit heute Nacht 3 Uhr fällt das Wasser in ganz Vorpommern. Der Höchststand um Mitternacht erreicht den der Sturmflut von 1872. Der Schaden ist sehr beträchtlich. In den Bädern Binz, Thijsow und Sellin sind die Seebrücken stark beschädigt worden. Die Herrenbadeanstalt in Sellin wurde weggeschwemmt. Die Promenaden und Dünen von der ganzen Ostseeküste sind weggespült. Besonders arg sieht es in Sahnitz aus. Auf der Hiddensee sind große Uferabstürze erfolgt. Bei Prerow und Köslin sind die Dämme fortgerissen worden. Der Eisenbahnverkehr ist fast ganz lahmgelegt. Die Kleinbahnen haben ihren Betrieb eingestellt.

Riga, 1. Jan. Infolge von Schneeverwehungen ist eine starke Verkehrsstörung eingetreten. Die Züge treffen mit vielstündiger Verspätung ein. Die Berliner Post ist in zwei Tagen ausgeblieben. 1500 Soldaten sind mit der Freilegung des Eisenbahngleises beschäftigt.

Halle a. S., 1. Jan. Der Verkehr der Gattstedter Bahn wurde heute früh infolge vier Meter hoher Schneeverwehungen gänzlich eingestellt. Am Nachmittag war der Verkehr noch teilweise unterbrochen. Bei Reußen ist ein Zug im Schnee stecken geblieben.

Hörbe, 1. Jan. Das in den Jahren 1894-95 erbaute Kreishaus des Landkreises Hörbe ist in vergangener Nacht zum größten Teile ein Raub der Flammen geworden. In dem großen Sitzungssaal, der mit der Wohnung des Landrats Dr. Ludhaus in Verbindung steht, fiel der brennende Weihnachtsbaum um, wodurch die Gardinen in Brand gerieten. Das Feuer übertrag sich auf die durch die Dampfheizung völlig ausgetrocknete Tafelung des Saales, der wenige Minuten darauf in Flammen stand. Die wertvollen Akten sind gerettet, dieses ist aber durch Wasser beschädigt worden. Der Schaden beträgt circa 80 000 Mark.

Köln, 30. Dez. Das Familiendrama in Opladen hat nun ein drittes Opfer gefordert. Die 22jährige Maria Seemann ist im Krankenhaus gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Damit dürfte der rätselhafteste Vorgang wohl für immer unaufgeklärt bleiben.

Koblenz, 30. Dez. Das eine Hauptgleis im Kaiser Wilhelm-Tunnel (Ködem), ist seit 1 Uhr früh, das zweite seit 6 Uhr wieder fahrbar. Die Verkehrsstörung ist damit beseitigt. Die Züge verkehren wieder wie gewöhnlich. Nach der „Trierischen Landeszeitung“ beträgt die Zahl der infolge des Eisenbahnunglücks ums Leben gekommenen 4.

Weilburg, 1. Jan. In der Sitzung des Kreistags wurde ein Abschluß von Verträgen mit den Main-Kraftwerken in Höchst a. M. und den Huderussischen Eisenwerken in Wehlar über die Versorgung des Oberlahnkraies mit elektrischer Energie für Licht, Kraft und sonstige Zwecke mit alle gegen eine Stimme beschlossen. Weiter gab der Kreistag zur Aufnahme einer Anleihe bis zu 600 000 Mark bei der Nassauischen Landesversicherungsanstalt in Cassel zu einem Zinsfuß von 4½ Prozent seine Zustimmung. 57 Gemeinden mit 34 306 Seelen kommen in Betracht.

Offenbach, 1. Jan. In Offenbach war die Silbesternnacht reich an Unfällen. Meistenteils handelt es sich um Schuß- und Brandwunden. Ein 12jähriger Schüler verbrannte sich mit Feuerwerkskörpern im ganzen Gesicht, so daß sein Augenlicht gefährdet ist. Der Vorsteher Leonhard Marschall zog sich erhebliche Brandwunden am Arm zu. Beim Spielen mit der Schußwaffe schoß sich ein Mann namens Reis durch die Hand, der 13jährige August Rehwinkel verletzte sich infolge eines zu frühzeitig

losgegangenen Schusses aus einem Holzgewehr, ein anderer zog sich erhebliche Brandwunden am Auge zu, während die 25jährige Elise Sippel auf bisher unaufgeklärte Weise durch einen Streifschuß am Hals verletzt wurde.

Mainz, 1. Jan. Heute früh kurz nach 7 Uhr brach auf bisher unaufgeklärte Weise in Merstein in der Pulz-Anlage der Malzfabrik Gebrüder Beitel Großfeuer aus. Die Flammen ergriffen sofort das ganze Gebäude, so daß die Riersteiner Feuerwehrr, die zudem bei der starken Kälte sehr durch das Zufrieren der Schläuche beim Spritzen behindert war, nur versuchen konnte, das Feuer auf keinen Herd zu beschränken, was ihr nach starken Anstrengungen und durch die Unterstützung der Feuerwehren der benachbarten Orte Oppenheim und Schwarzbura gelang. Auch eine Automobildampfspritze der Firma Opel in Müßelsheim war zur Stelle, sie brauchte indessen nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

Darmstadt, 1. Jan. In der Neujahrsnacht kurz nach 12 Uhr, wurde in seiner Wohnung in Darmstadt, Rieffrauenstraße, der 26 Jahre alte Buchhalter Peter Dörjan durch einen Schuß von der Straße oder von einer gegenüberliegenden Wohnung in den Kopf getroffen und starb am Morgen nach seiner Aufnahme in das Krankenhaus. Bis jetzt konnte der Täter nicht ermittelt werden. Wahrscheinlich handelt es sich um einen fehlgegangenen Freundschafts- oder Jagdschuß. Ein schreckliches Beispiel für die Gefährlichkeit der leider so beliebten Neujahrschießerei mit scharfer Munition.

Mannheim, 1. Jan. Unter starker Beteiligung fand heute nachmittag die Enthüllung des vom Militärverein Mannheim gestifteten Gedenkmals in feierlicher Weise statt. Landtagsabgeordneter Dr. Blum hielt die Festansprache, in der er in großen Zügen ein Bild der Zeit vor 100 Jahren entrollte und ermahnte, immer eingedenk zu sein der Errungenschaften, die die Befreiungskriege dem deutschen Volke brachten. Oberbürgermeister Kuhnert übernahm das Denkmal im Namen der Stadt Mannheim, wobei er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß seine erste Amtshandlung einem solchen Akt gelte. Der russische Konsul betonte die besondere Bedeutung, die das Denkmal für seine Landsleute habe.

Seibersberg, 31. Dez. In letzter Zeit wird u. hier zwei Kirchendiebstähle verübt, die beide Male für die Diebe von Erfolg waren. Einmal wurde die evangelische Vergiftung in Schlierbach von den Einbrechern heimlich, wobei die Abendmahls- und Taufgeräte geraubt und ein in der Kirche befindliches eiserner Schränkchen erbrochen und der Geldinhalt entwendet wurde. Gestern Nacht wurde in der katholischen Raffaelkirche in Neuenhain ein schwerer Einbruch begangen. Zwei Opferstöcke wurden erbrochen und ihres Inhalts beraubt; von der Konfirmand wurden die wertvollsten Teile ausgebrochen und von den Dieben mitgenommen.

St. Witta (Oberpfalz), 1. Jan. In der vergangenen Nacht ist, 67 Jahre alt, der Bayerische Kammerer Graf Maximilian v. Verdenfeld, ein Bruder des bayerischen Gesandten in Berlin, gestorben.

München, 1. Jan. Das Ministerium des Innern erließ eine Bekanntmachung über die Geltung des Berliner Einigungsabkommens zwischen den Ärzten und den Krankenkassen für Bayern.

Zabern, 1. Jan. Die Staatsanwaltschaft hat gestern Abend an dem kritischen Orte am Kanalbassin Schießversuche angestellt. Sie läßt auf Grund eingehender Erhebungen als ihre Ansicht mitteilen, daß es beinahe absolut sicher sei, daß die fraglichen Schüsse von dem jenseitigen Holzlager aus gefallen sind und unter keinen Umständen von dem diesseitigen Rande des Bassins her gekommen sein können. Ein Anschlag auf den Kasernenhofposten sei unter keinen Umständen anzunehmen. Trotzdem die Behörde und ihre Vollzugsorgane in jeder Beziehung ihre Schuldigkeit tun und trotz der ausgesetzten Belohnung ist die Ermittlung des Täters bis zur Stunde noch nicht erfolgt.

Wien, 1. Jan. Nach dem statistischen Handelsausweis über den Außenhandel des österreichisch-ungarischen Zoll-Gebiets betrug im November die Einfuhr 298,2 die Ausfuhr 258,0 Millionen Kronen, demnach 1,2 Millionen mehr bezw. 6,4 Millionen Kronen weniger als im Vorjahre. Während der Monate Januar bis November betrug die Einfuhr 3067,7 Millionen, die Ausfuhr 2537,6 Millionen Kronen, demnach 179,9 Millionen Kronen weniger bezw. 63,5 Millionen Kronen mehr als im Vorjahre. Das Passivum der Handelsbilanz in den Monaten Januar bis November betrug demnach 539,1 Millionen gegen 773,4 Millionen Kronen im Vorjahr.

Prag, 29. Dez. Ein originelles Denkmal für Kaiser Franz Josef wurde in Maffersdorf in Böhmen enthüllt. Vor dem Kaiser steht ein kleines Mädchen mit einem Blumenstrauß und blickt in das gültige Gesicht des greisen Monarchen empor, leicht beugt sich die Gestalt des Kaisers zu dem Kinde hinab, — eine Szene von höchstem Stimmungszweck.

Mailand, 30. Dez. Kaufmann Ferdinand Bocconi hinterließ eine Million Lire für die von seinem Vater gestiftete hiesige Handelshochschule.

Paris, 1. Jan. Die Rona Lisa ist heute nachmittag hier eingetroffen und in die Hochschule der schönen Künste gebracht worden.

Paris, 1. Jan. Der Bataillonschef Lovanier aus dem Besolde des Kriegsministers Rouleus begab sich nach Grisolles, um dem deutschen Militärattache Oberstleutnant v. Winterfeld die Glückwünsche des Ministers die der französischen Armee auszusprechen.

Paris, 1. Jan. Der populärste Komiker von Paris, Harry Fragson, ein noch junger Mensch, wurde von seinem 83jährigen Vater erschossen. Der Vater wurde verhaftet und auf das Polizeibureau gebracht. Sein Sohn saß dort, habe seit einigen Monaten ein junges Mädchen, das er in einem Nachtetablissement auf dem

Montmartre kennen gelernt hatte, als seine Maitresse ins Haus gebracht. Paulette, so nannte der Sänger seine Freundin, habe dem Greis vom Tage ihres Einzuges an das Leben in der gemeinsamen Wohnung unerträglich gemacht. Sie fränkte ihn durch ihr Auftreten und die Sprache, die sie gegen ihn führte. Als sein Sohn, der das Mädchen wahnsinnig zu lieben schien, von einer Vermählung mit der Geliebten sprach, habe er, der Vater, sich so namenlos unglücklich gefühlt, daß er Selbstmord begehen wollte. Er habe jedoch noch immer gehofft, sein Sohn werde den Heiratsplänen noch in letzter Stunde entsagen. Bei einem Streit mit seinem Sohn habe ihn die Erregung übermannt und er habe seinen Sohn niedergeschossen. Der Komiker Fragson galt als Millionär; sein Einkommen belief sich auf 300 bis 400 000 Mark im Jahre. Soviel verdiente der bekannte deutsche Varietekomiker Emil Römer, jahrelanges Mitglied der Leipziger „Seibel-Sänger“, der sich in Magdeburg während einer Vorstellung erhängte, nicht. Er machte unmittelbar nach seinem Auftreten, während das Publikum stürmisch applaudierte, hinter den Kulissen seinem Leben ein Ende. Das Motiv soll zunehmende Schwerhörigkeit gewesen sein die schon hinsichtlich der musikalischen Begleitung dem Künstler die Ausübung seines Berufes sehr erschwerte.

Brüssel, 1. Jan. Bei dem Empfang der Kammermitglieder ging der König in der Antwort auf die Glückwunschsprache des Kammerpräsidenten auf die Frage der Aenderung der Verfassung der Kongokolonie ein und führte u. a. aus, die Erfahrung habe gelehrt, daß eine Aenderung der Kolonialverfassung unvermeidlich sei. Die Kongokolonie müsse autonom regiert werden, die Vormundschaft des Mutterlandes dürfe nicht länger andauern. Der König erklärte noch, daß finanzielle Opfer für die Kolonie gebracht werden müßten, an deren Zukunft er glaube.

Sofia, 1. Jan. Der König hat einen Ukas unterzeichnet, durch den die Demission des Ministers des Äußern Ghenabiev angenommen und Ministerpräsident Radoslawo mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des Auswärtigen beauftragt wird.

Salonik, 1. Jan. Gestern haben sich hier über 400 Freiwillige nach Prevesa eingeschifft, um sich den Kämpfen in Epirus anzuschließen. Täglich melden sich neue Freiwillige, die demnächst nach Epirus geschickt werden sollen, unter ihnen befinden sich zahlreiche Personen aus Westthrazien.

Konstantinopel, 1. Jan. Einer Blättermeldung zufolge wurden dem türkischen Staatschatz von der Verwaltung der öffentlichen Staatsschuld 80000 Pfund ausbezahlt und von einer Bank ein Vorschuß von 150 000 Pfund gewährt. Der Staatschatz wird noch heute den Beamten das Monatsgehalt auszahlen.

Konstantinopel, 1. Jan. Auf einem Felsen bei Djunieh an der Libanonküste ist ein griechischer Dampfer gefentert. Die Besatzung soll verloren sein.

Petersburg, 1. Jan. In der Akademie der Wissenschaften hat gestern eine Konferenz über die Organisation des in Petersburg 1819 tagenden Internationalen historischen Kongresses stattgefunden, an der 64 Vertreter von 45 Instituten und gelehrten Gesellschaften teilnahmen. Der Vorsitzende der Konferenz, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, hielt eine Begrüßungsrede. Darauf charakterisierte der Akademiker Lappo Danilewitsch in längeren Ausführungen die Tätigkeit der früheren Kongresse und berichtigte über die zur Vorbereitung des Kongresses unternommenen Organisationsarbeiten. Zum Schluß richtete er an den Großfürsten die Bitte, den Ehrenvorsitz anzunehmen. Der Großfürst gab seine Zustimmung.

Peteröburg, 1. Jan. Zu einem gestern in der „Berscherna Brestja“ unter dem Titel „Hinter den Kulissen der Diplomatie“ veröffentlichten Artikel, der Einzelheiten über angebliche Unterredungen des russischen Ministerpräsidenten und des Ministers des Äußern mit dem deutschen Reichskanzler, sowie über die angeblichen Eindrücke dieser Unterredungen auf die Minister widergibt, ist die Petersburger Telegraphen-Agentur zu der Erklärung ermächtigt, daß derartige Nachrichten nur ein böswilliges Ziel verfolgen können, vor allem das, in den freundschaftlichen Beziehungen und Unterhandlungen mit einer fremden Macht Hindernisse hervorzurufen. Die Meldungen seien vollkommen erfunden; dem nach ihrem Inhalt selbst könnten sie nur von den beteiligten Ministern mitgeteilt sein, die jedoch niemandem etwas derartiges erklärt hätten.

Peking, 1. Jan. Der deutsch-chinesische Vertrag über den Bau zweier neuer Eisenbahnlinsen in Nordchina ist unterzeichnet worden.

Kairo, 1. Jan. Der Flieger Bedrines soll beabsichtigen, am Freitag nach Jerusalem zurückzufahren. Die Feste, die ihm zu Ehren veranstaltet werden sollten, sind abgesagt worden.

Newyork, 30. Dez. Ein gewisser Franz Höhn, der beschuldigt wird, als Bankbuchhalter in Heppenheim (Hessen) Fälschungen in Höhe von 190 000 Mark begangen zu haben, ist verhaftet worden. Er erklärte sich bereit, freiwillig nach Deutschland zurückzufahren.

Rio de Janeiro, 1. Jan. Nun Barbosa hat nach seiner langen Erklärung seine Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik zurückgezogen.

Der Schneefall.

Es wird in diesen Tagen keinen Ort im Deutschen Reich gegeben haben, der nicht erhebliche Verspätungen in der Postbestellung zu verzeichnen hatte, der gesamte Eisenbahnfahrplan war aus der Ordnung gebracht worden, kein Zug verkehrte pünktlich und stellenweise, wie in Pommern und in der Provinz Sachsen ruhte der Zugverkehr vollkommen. Zwischen Ackerleben und Quertfurt blieb ein Personenzug sogar im Schnee stecken, und sämtliche Passagiere mußten die Nacht im Zuge verbringen.

Zu außerordentlichen Verkehrsstörungen kam es in Berlin. Seit dem Tode Kaisers Wilhelms I. im 1888 hat die Reichshauptstadt nur im Jahre 1907 einen so starken Schneefall wie den jetzigen erlebt. Berlin bot ein ganz ungewohntes Bild. Die elektrischen Straßenbahnen verkehrten nur sehr unregelmäßig, die Pferdeomnibusse überhaupt nicht, hier und da tauchten Schlitten auf, nur auf die schneefreiere Untergrundbahn war Verlaß. An jeder Straßenecke gab es Verkehrsstopps, denn gerade an den Ecken fuhr die Lastwagen fest und versperrten die Passage. Ein Gutes hatte der riesige Schneefall, die Tausende von Arbeitslosen bekamen lohnende Arbeit. Am Silbestertage wurden 8000 Arbeitslose als Schneeschipper angeworben, die Zahl stieg bald auf 10 000.

Die Sturmflut an der Ostseeküste.

Die ernstesten Nachrichten kommen von der Ostseeküste. Jetzt hat es den Anschein, als ob die Gewalt des Sturmes gebrochen sei, aber furchtbar sind die Verheerungen, die angerichtet worden sind. Die Universitätsstadt Greifswald steht unter Wasser. Die Feuerwehre mußte wiederholt Tiere und Menschen in den durch Godwasser überfluteten Straßen retten. Das Elektrizitätswerk und die Ueberlandzentrale mußte ihre Tätigkeit einstellen, deshalb war Greifswald ohne Licht und Trinkwasser. Auch das Schlachthaus wurde unter Wasser gesetzt. Die Kleinbahn Greifswald—Wolgast mußte ihren Betrieb einstellen. Das Ostseebad Misdrön ist durch die Sturmflut sehr schwer mitgenommen worden. Die Badeanlagen am Strand, ein großer Teil der Anlegebrücken sind von den Fluten und dem Sturm vollständig weggeschwemmt worden. Das Familienbad ist weggeschwemmt. Der für die Rettungsstation so überaus wichtige Signalmast ist von der Gewalt des Sturmes geknickt.

Im Rostocker Hafen lagen die Schiffe beinahe in gleicher Höhe mit dem Ufer. Verschiedene Holzstapel auf den Holzlagern wurden weggeschwemmt. Einige Barterwohnungen, in die das Wasser eindrang, mußten geräumt werden. In Stralsund mußte der Fährbetrieb eingestellt werden. In Warnemünde wurde durch den hohen Seegang die Strandpromenade, der sogenannte Dünenkamp, über die Hälfte durchbrochen. Man versucht, den Schaden durch Sandfäcke auszubessern und hat zur Hilfeleistung Militär aus Rostock requiriert. Infolge hoher See konnte die fahrplanmäßige Fähr, die mittags nach Dänemark abgeht, nicht in See gehen. In Wismar wurde in manchen Straßen der Verkehr durch Fischertähne vermindert. Weite Strecken Mecklenburgs sind überschwemmt, die Saaten sind ruiniert. Ähnliche Meldungen liegen von Hinterpommern, Pommern und Lübeck vor.

Am meisten hat die Sturmflut an der gesamten ostpreussischen, pommerschen u. mecklenburgischen Küste die Strandbefestigungen mitgenommen. Die Dünen, die natürlichen Schutzwälle des Meeres, sind stellenweise kilometerweit eingerissen worden und das Meer hat seine Fluten weit ins Land geschleudert. Die Tannen- und Nichtenwäldchen hinter den Dünen sind durch die Gewalt des Sturmes niedergebrosen worden.

Sämtliche Kleinbahnen in Vorpommern mußten ihren Betrieb einstellen. Zahlreiche Bäume blieben überhaupt im Schnee stecken. Auf der Strecke Greifswald—Grimmen blieben hintereinander 2 Personenzüge im Schnee stecken. Die Küste der Insel Rügen ist schwer heimgesucht worden. Alle Badeorte der Küste haben großen Schaden genommen. In Binz selbst ist das neue Lustbad, das erst im Frühjahr 1913 errichtet worden ist, völlig fortgerissen worden. Die Landungsbrücke hat auch starke Beschädigungen erlitten. Die Brücke ist in der Mitte gebrochen, und auch vom Brückenkopf sind zahlreiche Pfeiler und Pfeiler losgerissen und an den Strand geworfen worden. Wie groß die Beschädigungen der Brücke sind, wird sich erst feststellen lassen, wenn das Wasser wieder ganz zurückgetreten ist. Die Strandpromenade ist an mehreren Stellen unterpült worden. Auch in Scharhörn und Sellin sind die Promenaden stark mitgenommen worden. In Sellin ist das Herrenbad verschwunden. In Thießow ist die Landungsbrücke vollständig zerstört worden.

Ein eigenartiger Unfall, der die Berliner Schneeverhältnisse treffend illustriert, betraf einen Postboten in der dortigen Jägerstraße. Von dem heißen Dach eines Hauses hatten sich gewaltige Schneemassen gelöst und fielen mit großem Getöse auf das Straßenpflaster; sie begruben den Postboten buchstäblich unter sich, sodas von dem Beamten nichts mehr zu sehen war. Hilfsbereite Passanten scharrten den Mann sofort mit den Händen heraus, der ohne die schnelle Hilfe in kurzer Zeit erstickt wäre.

Aus Schweden, Norwegen und Dänemark liegen gleichfalls zahllose Meldungen über schwere Schäden durch den Wintersturm vor. An den Küsten dieser Länder kamen auch viele Schiffsunfälle vor.

Im festengebliebenen Zug.

Die Passagiere der im Schnee festengebliebenen Züge hielten sich so gut wie es gehen konnte. Der Humor ließ auch hier die einigermaßen ungemütlichen Stunden und Situationen ertragen. Zunächst versuchten starke Männer die Schneemassen vor den Maschinen wegzuschaukeln, aber das dicke Treiben ließ alle Bemühungen aussichtslos erscheinen. Man war schließlich froh, wenn man sich durch die Schanzen links und rechts des Zuges wieder in sein Abteil zurückgearbeitet hatte. Totenstille rings in der Natur! In unaufhörlichem Raus riefelten die weißen Floden hernieder. In den Abteilen herrschte munteres Gespräch. Alte Erinnerungen wurden ausgetauscht; der eine hat dort einmal festgelegt und der dort. Barmherziges Samaritertum machte sich geltend: Stullen, Kaffee, Bier und Cognac wurden geteilt. Allmählich erkaltete die Heizung, da schlügen die Soldaten u. die, die es gewesen waren, vor, daß die Gegenüber die Füße aneinanderstellen und nun bekam die Sache einen romantischen Anstrich. Lieder wurden gesungen, und die Benutzen, die zuerst aufgeregt waren, absolut telegraphische Verbindungen wünschten und darüber schimpften, daß es in

den deutschen Zügen noch keine Rationierungen gibt, auch sie wurden ruhig und fügten sich. Aber als die weiße Wolke des Schneefluges der Hilfsmaschine auftauchte, als man die Reise fortsetzen konnte, war doch alles recht froh.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 1. Jan. Die Neujahrsfeier am kaiserlichen Hofe wurde um 8 Uhr morgens mit dem großen Beden eingeleitet, während gleichzeitig von der Galerie der Schloßstapel der Trompeter der Gardefürstiere Chortäle blies. Unter den Klängen „Freut euch des Lebens“ bewegte sich das große Beden über den Schloßplatz, die Straße unter den Linden hinab bis zum Brandenburger Tor und zurück. Das Wetter war kalt. Hin und wieder trieben einige Floden durch die Luft. Ein zahlreiches Publikum begleitete die Spielleute. Das Kaiserpaar, die anwesenden Prinzenköpfe und Prinz Heinrich trafen nach 9 Uhr im Automobil vom Neuen Palais aus, vom Publikum herzlich begrüßt, ein. Es folgte die Anfahrt der Fürstlichkeiten, Staatswürdenträger, hohen Militärs und Hochchargen. Auch die Abordnungen der Gallorien begaben sich ins Schloß. Gegen 10 Uhr nahmen das Kaiserpaar die Glückwünsche des königlichen Hauses und daran anschließend die der Hofstaaten entgegen. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr begann in der Schloßkapelle der Gottesdienst. Hier hatten sich u. a. eingefunden der hohe Adel, der Reichskanzler, die stimmberechtigten Bevollmächtigten des Bundesrats, die Generalität und Admiralität, die Mitglieder des Schwarzen Adlerordens, die aktiven und inaktiven Staatsminister, die Staatssekretäre, die Präsidenten des Reichstages und der beiden Häuser des Landtags, der Oberbürgermeister und die Stadtverordnetenvorsteher von Berlin, Potsdam und Charlottenburg. Unter großem Vortritt nahmen die Majestäten. Der Kaiser in Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens führte die Kaiserin. Hierauf folgten der Kronprinz mit der Prinzessin Eitel, Prinz Heinrich mit der Kronprinzessin, weiter die Prinzen Eitel, Albalbert, August Wilhelm, Oskar, Joachim und die Söhne des Prinzen Friedrich Leopold. Nach Gemeindegesang und der Liturgie predigte Oberhofprediger Dryander über das vom Kaiser ausgewählte Bibelwort aus dem Buche des Propheten Sacharja 8,16: „Das ist aber, das ihr tun sollt: Redet einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht und schafft Frieden in euren Toren.“ Im feierlichen Zuge begab sich der Hof nach dem Weißen Saal, wo die Majestäten vor die Stufen des Thrones traten und die Gratulationscoure der in der Kapelle versammelt gewesenen Herren folgte. Der Kaiser schüttelte dabei dem Reichskanzler kräftig die Hand. Die Präsidenten der Parlamente sprachen dem Kaiser die Glückwünsche der Häuser aus. Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr empfing der Kaiser die Botschafter, hierauf das Staatsministerium, die kommandierenden Generale und Admirale sowie den neuernannten türkischen Militärattachee Oberstleutnant Dschemil Bey und seinen bisherigen Vertreter. Die Kaiserin empfing die Botschafter und hierauf die Fürstinnen. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr begab sich der Kaiser, gefolgt von seinen sechs Söhnen und den Herren des Hauptquartiers, zu Fuß nach dem Zeughaus. Die Sonne war inzwischen durchgekommen und beschien die Schneelandschaft. Verschiedene Jugendvereinigungen hatten sich an der Schloßbrücke aufgestellt. Vor dem Zeughaus stand die Ehrenkompanie. Der Kaiser an ihrer Front begab sich dann zum Zeughaus. Hier begann sogleich in der Ruhmeshalle die Nagelung der 26 neuen Truppenfeldzeichen der neuerrichteten Truppenteile. Im Vestibule wurden die Feldzeichen durch den evangelischen Feldprediger in Gegenwart des Kaisers geweiht. Die dann ausgegebene Parole lautete wie immer Königsberg-Berlin. Hierauf folgte der Vorbeimarsch der Ehrenkompanie mit den eingetragenen neuen Feldzeichen und der Salutbatterie. Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr kehrte der Kaiser in das Schloß zurück. Nachmittags fuhr der Kaiser bei den Botschaftern vor. Um sieben Uhr abends war bei den Majestäten Tafel für die kommandierende Generale, woran sich für die letzteren eine Besprechung für die Kaisermanöver 1913 bei Sr. Majestät angeschlossen.

Berlin, 1. Jan. Die Abgeordneten Dr. Müller-Reinigen und Liedtke haben folgende Anfrage an den Reichskanzler gerichtet: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß der Oberst des in Stargard garnisonierten Grenadierregt. (2. Pomm.) Nr. 9 ein Verbot des Abonnements des „Neuen Pomm. Tagblatts“ zum 1. Jan. 1914 erlassen hat und was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um solche Fälle ungesetzlicher Vorkaufs von Privatunternehmungen durch Militärstellen zu verhindern?

Berlin, 1. Jan. Unter dem Verdacht des fingierten Einbruchdiebstahls wurde heute von der Schöneberger Kriminalpolizei die 37jährige Privatierin Anna Daxert und der 30jährige Kinofchauspieler Freund verhaftet. Am Montag wurde die Schöneberger Feuerwehre nach der Wohnung der Daxert gerufen, wo ein Wohnungsbrand ausgebrochen war. Es wurde Brandstiftung festgestellt. Die Daxert gab an, daß ihr Schmucksachen im Werte von 50 000 Mark gestohlen worden seien. Von der Polizei wurde festgestellt, daß der Einbruchdiebstahl fingiert war.

Berlin, 1. Jan. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge wurde der bisherige Oberhof- und Hausmarschall und Oberzeremonienmeister Graf zu Eulenburg zum Minister des königlichen Hauses, der bisherige Oberstallmeister Freiherr v. Reichach zum Oberhof- und Hausmarschall und Oberzeremonienmeister, der bisherige Hausmarschall Freiherr v. Lyncker zum Generalintendanten der königlichen Gärten und Direktor vom Ministerium des königlichen Hauses, Graf v. Kanitz zum Obergerandfammerer der bisherige Vizeoberstallmeister Freiherr v. Uebeke zum Oberstallmeister, der bisherige Hofmeister Freiherr von Wanaheim zum Vizeoberzeremonienmeister und Oberst a la suite der Armee von Frankenberg und Ludwigsburg zum Vizeoberstallmeister ernannt.

Paris, 1. Jan. Ein unethischer frocher Diebstahl hat sich gestern nachmittag in einer großen Gasometerfabrik auf dem Boulevard Baugirard ereignet. Ein ehemaliger Nachtwächter der Fabrik, Duploix, der die Verhältnisse der Fabrik genau kannte, drang nachmittags in die Büroräume ein, ging in das Zimmer des Direktors und bemächtigte sich einer Summe von 60 000 Franken in bar. Dann zog er den Ueberzieher des Direktors an und verschwand, die Angestellten nach allen Seiten grüßend aus den Räumen. Kurz darauf machte der Direktor die Entdeckung, daß aus seinem wohlverschlossenen Schreibtisch das gesamte für die Auszahlung der Arbeiter bestimmte Geld verschwunden war. Duploix wurde bis jetzt vergeblich gesucht.

Paris, 1. Jan. Nach einer aus Rochefort vorliegenden Meldung schlug infolge des hohen Seeganges eine Schaluppe des Kreuzers „Cosmoro“ um. Von der Besatzung, die ins Meer geschleudert wurde, sind drei Matrosen ertrunken.

Madrid, 1. Jan. Ein ganz plötzlicher ungewöhnlicher Wettersturz hat sich in Spanien eingestellt. Aus ganz Spanien kommen Nachrichten über außerordentlich strenger Kälte und andauernden Schneefall. In der Provinz Asturien ist der Eisenbahnverkehr infolge des Schneefalls fast vollständig unterbrochen.

Neapel, 1. Jan. Ueber Neapel ging ein heftiger Schneefall nieder. Die ganze Umgegend von Neapel ist mit Schnee bedeckt. Der Vesuv bietet mit seinem schneebedeckten Gipfel einen imposanten Anblick.

London, 1. Jan. Wie die Daily Mail meldet, wird König Christian von Kopenhagen aus mit der Königin wahrscheinlich auf dem neu erbauten Riesendampfer „König Friedrich 8.“ eine Reise nach den dänisch-westlichen Inseln antreten.

London, 1. Jan. Daily Chronicle veröffentlicht heute früh eine Anzahl höchst interessanter Erklärungen von Lord Georges, die derselbe in Unterredungen mit Freunden getan hat. Lord Georges erklärt u. a., daß seit 20 Jahren kein so günstiger Augenblick zur Herabsetzung der Rüstungsausgaben dagewesen sei wie gerade jetzt, da jetzt zwischen Deutschland und England viel freundschaftlichere Beziehungen herrschen als je zuvor. Beide Nationen hätten eingesehen, daß sie bei einem Streit nichts zu gewinnen, aber alles zu verlieren hätten. Wenn beide Nationen sich in Zukunft zu einer dauernden Freundschaft verstehen könnten, so würde dies für Jahrhunderte hindurch auch vorteilhafter für sie sein. Am Schluß führte er als letzten Grund zur Herabsetzung der Rüstungsausgaben an, daß augenblicklich durch die ganze Welt und besonders durch West-Europa ein Geist des Widerspruchs gegen alle Militärlasten zu verzeichnen sei.

London, 1. Jan. Wie die „Daily Mail“ aus Tokio meldet, haben die japanischen Gerichte weitere 13 Personen zum Tode verurteilt, die unter der Anklage standen, eine Verschwörung gegen die japanische Herrschaft auf Formosa angezettelt zu haben. Die Untersuchung ergab, daß chinesische Revolutionäre die Hand im Spiele haben, mit der Absicht, während der allgemeinen Anarchie auf Formosa zu rauben und zu plündern.

Gedenket der hungernden Vögel!

Auszug aus dem Sterberegister des königlichen Standesamts Juida vom 26. Dezember 1913 bis einschließlich 1. Januar 1914.

Anmeldekunden: an Werktagen zwischen 8 und 12 Uhr vormittags; an Feiertagen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, Todesfälle.

27. Handelsmann Seligmann Weil, 57 J. 1 M. 17 T. Landwirtschaftsgehilfe Ferdinand Schönher von Eichenzell, Kreis Juida, 44 J. 5 M. 26 T. Kurt Schmitt, ohne Beruf, 15 J. 3 M. 17 T. Tagelöhnerin Katha Oehl von Mittelkalkbad, Kreis Juida, 51 J. 6 M. 22 T. Doljarbeiter Johann August Groß von Dalberda, Kreis Gersfeld, 16 J. 8 M. 20 T. 29. Eisenbahn-Padmeisters-Witwe Eleonore Thiele, geb. Diller, 68 J. 8 M. 2 T.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 4. Januar (S. n. Neujahr). Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Pfarrer Weber. Abends 6 Uhr: Pfarrer Reich. Bad Salzschlief. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Reich. Amtsdorke: Pfarrer Weber. Bibeldkunde: Dienstag den 6. Januar, abends 8 Uhr im Gemeindehaus.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Juida: Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Restaurant Löwenstetter. Samstag. Cafe Imperial: Künstlerkonzert. Gassel: Sonnabend, 2 $\frac{1}{2}$ Uhr „Hänkel und Gretel“, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr „Das Geheimnis“. — Sonntag, 2 $\frac{1}{2}$ Uhr „Prinzessin Dornröschen“, 7 Uhr „Die Hugenotten“. Frankfurt a. M.: Opernhaus. Samstag, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr „Der Bildschuß“. — Sonntag, 3 $\frac{1}{2}$ Uhr „Der liebe Augustin“, 7 Uhr „Der Troubadour“. Schauspielhaus. Samstag, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr „Der gekielte Kater“, 8 Uhr „Der Herr Minister“. — Sonntag, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr „Der gekielte Kater“, 7 Uhr „Der Herr Minister“.

Obserbericht.

Berlin, 31. Dez. Die Börse zeigte heute eine feste Grundtendenz, die umso mehr in die Erscheinung trat, als speziell für die Aktien der Canada Pacificbahn im Zusammenhang mit schwächeren New Yorker Berichten eine mattere Tendenz herrschte. Dagegen lag der Montanaktienmarkt ziemlich fest, besonders Phosphorkatten. An der Nachbörse änderte sich das Bild nicht wesentlich. Das Geschäft und die Schwankungen hielten sich in engen Grenzen. Eine bemerkenswerte Erhöhung erlief heute der Londoner Wechselkurs. Dagegen ging der Privatdiskont abermals um einachtel % zurück und notierte $\frac{1}{4}$ %, lange sich Nebenachtel %.

Wetterausichten.

Weiter trocken, harter Frost und nördliche Winde.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Heute letzter Tag

Asta Nielsen in „S 1“

Schauspiel in 3 Akten. — Beginn der Vorstellung 7 und 9 Uhr.

Voranzeige! Ab Sonnabend den 3. Januar 1914 **Voranzeige!**
Das Filmwunder der Welt:

„Cleopatra“, die Herrin des Nils

Beginn der Vorstellungen: 5, 7, 9 Uhr.

Bedeutende Preisermäßigung
während des Monats Januar.

Anzüge nach Maß von 55 Mark an.

S. Stiebel, Marktstraße 3.

Feine Herren-Bekleidung nach Maß.

Für hervorragende Leistungen:

Goldene Medaille und Ehrenpreis.

1980

STADTSAAL.

Sonntag den 4. Januar 1914, abends 8 Uhr

Neujahrs-Konzert

(verbunden mit Verlosung)

der Kapelle des 2. Kurhessischen Feldartillerie-Regts. Nr. 47
unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Sandow.

Eintrittspreis inkl. Sillesteuer 55 Pf.

Jeder Konzertbesucher erhält ein Freilos; jedes weitere Los 10 Pf.

Naturheilverein e.V.
Fulda.

Mittwoch den 7. Januar
von abends halb 9 Uhr ab
in Giesels Saal

Vortrag für Damen und Herren

(nur Erwachsene)

von Herrn Schriftsteller Peters aus Neuenhagen bei Berlin:

„Liebe und Ehe in ihrer Bedeutung

für Gesundheit, Lebensglück und Lebenskraft“.

Eintrittspreis 50 Pf. Karten im Vorverkauf zu 40 Pf. bei den Herren:
Ruppert, Kaiserplatz 1, Becker, Florengasse 16, Peche, Adalbertstraße 14,
Gucker, Rhönstraße 5, Schleicher (Papierhandlung), Marktstraße 7, Wättner,
Feuergeschäft, Löherstraße 34. — Mitglieder und deren Familienangehörige
haben bei Vorzeigung der Mitgliedskarte zu den gewöhnlichen Plätzen freier Zutritt.
Karten für nummerierte Plätze zum Preise von 2 Pf. für Mitglieder und
1 Mark für Gäste werden von Herrn F. W. Ruppert, Kaiserplatz 1, abgegeben

Wer mit

Diamantine

putzt die Schuh
bekommt ein Sparpfad
noch dazu.

Fabrikant: Rud. Starke in Welle.

Textbücher

mit Erläuterungen

1979

zu den in Frankfurt a. M. vom 2. Januar 1914 an stattfindenden
Aufführungen des

Bühnenweih-Festspieles „Parsifal“

von Richard Wagner

(Preis seither 80 Pf.) sind zu 20 Pf. zu haben in

A. Maier's Hofbuchhandlung in Fulda.

Man lese das Textbuch vor der Aufführung durch.



Zweigverein Fulda.

Dienstag den 6. Januar 1914
(hl. Dreikönigstag)

Winter-Ausflug

nach der Milseburg.

Abfahrt morgens 7⁴⁵ Uhr. 2 Uhr
gemütliche Zusammenkunft Hotel
Milseburg. Für warme und kalte
Speisen, Kaffee usw. ist gesorgt.
Rückfahrt 6¹⁵ Uhr abends.
Der Vorstand.

Skiklub „Rhön“
Fulda.

Täglich nachmittags 2 Uhr:

Übungen bei Oberziehers
und am Kaufsberg.

Sonntag den 4. Januar 1914

Übungen bei Gersfeld
(Gründchen)

geeignetes Gelände für Anfänger
Desgl.

Dreitägige Tour

nach Kreuzberg, Hohe Rhön,
Frankenheim, Wasserkuppe,
Milseburg.

Dortselbst: Dienstag, 6. Januar
Zusammenkunft mit dem Rhönclub
Der Vorstand.

Zwei gebrauchte, noch gut erhaltene

Ski-Bindungen

(Guttsfeldbindungen)

sind billig abzugeben.
Wo? zu erfragen in der Expe-
dition des Kreisblattes.

* Zu vermieten

4 Zimmerwohnung

mit Bad und allem Zubehör.
Näheres bei G. Schäfer,
Adalbertstraße 42.

Statt Karten.

Die Geburt eines Mädchens beehren sich
anzuzeigen

Architekt

Hermann Mahr u. Frau

Therese geb. Kammandel.

Fulda, den 31. Dezember 1913.

Zu dem am Samstag den 3. Januar, morgens
7¹⁵ Uhr im Dome stattfindenden

1977

Jahrgedächtnis

für meinen lieben Mann

Herrn Wilhelm Mehler

lade ich ergebenst ein.

Therese Mehler.

4 Prozent

mündelsichere Anleihe
der Stadt Darmstadt

unkündbar bis 1925

erlassen wir zum Kurs von 91% provisionsfrei.

Dresdner Bank

Filiale FULDA.

1987

Vertreter-Vermittlung **Platz-Agentur.**

und Auskunft vergibt
Hervorragender Nebenverdienst! Geeignete Herren wollen Offert.
nebst Ref. richten unter B R 4426 a. d. Ann.-Expd. B. Dick-
mann, Gelsenkirchen. 1978

Wir suchen zum baldigen
Eintritt einige kräftige, ge-
wandte

1981

Packer.

Fuldaer Stanz-
und Emailir-Werke
F. C. Bellinger, Fulda.

Nachtrag.

Neujahrs-Gratulations-
Entschuldigungs-Karten

haben gelöst für sich und ihre
Angehörigen:

Direktor Schoppmann.

Insitut Boltz
Jlmenau i. Th. Prosp. frei.



Café Imperial

Samstag den 3. Januar 1914
von Abends 8 Uhr ab

CONCERT

Oratorienverein

„Caecilia“

Heute Abend

Gesamprobe

Damen 8 Uhr

Herren 8¹⁵ Uhr.

1988

Der Vorstand.

Amtliches.

Bestimmungsmäßig sind die Einkommensteuererklärungen, die Vermögenserklärungen

in der Zeit vom 4. Januar bis 20. Januar 1914 einzureichen und können in dieser Zeit im Büro der Veranlagungskommission zu Protokoll abgegeben werden.

Bei der Abgabe dieser Erklärungen zu Protokoll müssen die Steuerpflichtigen alle Unterlagen und Zusammenstellungen über das Einkommen aus Kapitalvermögen, Grundvermögen, Handel und Gewerbe, gewinnbringender Beschäftigung, über die gezahlten Schuldzinsen, Lasten (Renten, Auszüge), Versicherungsbeiträge, Lebensversicherungsprämien, über die vertragsmäßig gezahlten Schuldentilgungsbeiträge,

ferner

über das Kapitalvermögen, Grundvermögen, gewerbliche Anlage- und Betriebskapital, über den noch fälligen Anspruch aus Lebens- und Kapital- oder Rentenversicherungen (zu berechnen mit $\frac{3}{4}$ der Summe der bisher gezahlten Prämien oder Kapitalbeträge oder mit dem Rückkaufwert), ebenso über die Schulden

zur Stelle haben, damit die Eintragung in die zugestellten Formulare durch den Beamten ohne Aufenthalt und ohne weitere Vorförderung erfolgen kann.

In derselben Verhandlung kann eine Prüfung der Angaben in den Einkommen- und Vermögenssteuererklärungen nicht stattfinden.

Die Steuerpflichtigen werden ersucht, nur dann die Steuer- und Vermögenserklärungen zu Protokoll abzugeben, wenn sie des Eintrags in die Formulare nicht kundig sind, oder ihnen der Ertragswert des Grundvermögens nicht bekannt ist.

Fulda, den 30. Dezember 1913.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.

J. B.: Falkenthal.

Vermischte Nachrichten.

Die berühmte Berliner Bodviersaison nimmt in diesem Jahre bereits am 2. Januar ihren Anfang; denn viele große Berliner Brauereien beginnen an diesem Tag mit dem Ausschank, oder, wie der sachmännische Ausdruck lautet, mit dem Ausstoß des süßigen Stoffes. Früher war es anders, das Bodviers erschien erst um die Osterzeit und wurde im Freien getrunken. Dann begann die Wanderung nach dem Berliner Urbod auf dem Tempelhofer Felde, der noch vor 30 Jahren vollständig freilag, während um die Brauerei herum erst später Wohnhäuser und ein neues Stadtviertel entstanden.

Ein schönes Bild von der Opferwilligkeit unserer Landsleute in Brasilien, so schreibt die Nordd. Allg. Ztg., zeigen die jetzt bekannt gewordenen Ergebnisse der Sammlungen, die aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers in deutschen Kreisen Brasiliens veranstaltet worden sind. Für die deutschnationalen Zwecke im Lande selbst, unter anderem für Vereinszwecke, für Schulen, Kirchen und Errichtung von Volksbibliotheken sind etwa 30 000 M. aufgebracht worden. Ferner konnte eine Summe von

80

Von fremden Ufern.

Roman von Anny Wotho.

Copyright 1911 by Anny Wotho, Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

Gestern war er bei Abu Hijad gewesen, um ihm über Aminas Leben und Sterben zu berichten.

Ergriffen und bewegt war er heimgekommen von dem stolzen Araber, der, ohne mit der Wimper zu zucken, ihm zugehört.

„Allah ist groß,“ hatte Abu Hijad dann, die Hände erhebend, ausgerufen. „Er sei gelobt und gepriesen bis in alle Ewigkeit. Er sei gelobt, daß er Amina von ihnen nahm, ehe sie das ganze Leid fassen konnte, was ihr in Allahs Rat bestimmt war.“

Mit kostbaren Geschenken hatte er Falkenstein überhäuft, aber der Baron wollte sie nicht mit sich nehmen in die Heimat, ebensowenig, wie das Kästchen mit Edelsteinen, das er nun doch nicht mehr Amina hatte geben können. Nach längeren Beratungen mit Raham hatte er sich entschlossen, die Schätze dem deutschen Krankenhause in Tanger zu stiften.

Nun war alles erledigt. Raham hatte sich die letzten Briefe aus der Heimat von der deutschen Gesandtschaft geholt. Ihre Mutter und ihr Bruder hatten geschrieben. Beide besorgt um Ites so plötzliche Verlobung und voll Teilnahme und Sorge um ihr Geschick, um das, was sie alles erlebt, aber doch wie befreit aufatmend, daß Agel Schönborn nun nicht mehr in Rahams Lebensweg treten konnte. Raham bemerkte es mit leiser Bitterkeit.

Aber dazwischen klang doch auch der Jubel, sie bad wiederzusehen. Die Mutter besonders berichtete, wie groß Bölschen geworden und wie er jeden Abend für sein fernes Mütterchen bete.

1.50 Mark

zusätzlich 30 Pf. für Erzeugerlohn
vierteljährlich kostet das Abonnement
auf das

Fuldaer Kreisblatt

das täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, d. i.
sechs Mal wöchentlich
erscheint und mit dem 1. Januar 1914 als
älteste Zeitung Fuldas
in seinen 46. Jahrgang eintritt, auch in diesem seinen
zahlreichen Lesern die Vorteile einer modernen, täglich
erscheinenden Zeitung bietend.

Das Fuldaer Kreisblatt
bringt informierende
Leitartikel
über politische Tagesfragen
des In- und Auslandes.

Durch Verbindung mit den ersten Depeschens-
bureaus ist es in der Lage alle
Neuesten Nachrichten
so schnell wie jede Großstadtzeitung seinen
Lesern zur Kenntnis zu bringen.
Ein

ausgedehnter Lokal- u. Provinzteil
stempelt das Fuldaer Kreisblatt zu einem
hervorragenden Heimatblatt.

Fesselnde Romane beliebiger Autoren werden
fortlaufend im Feuilleton
gebracht.
Ein

aktuell illustriertes Sonntagsblatt
hält die Leser auch in dieser Beziehung
stets auf dem Laufenden.

Eine für die Leserinnen des „Fuldaer Kreis-
blattes“ wichtige Neuverung erscheint von jetzt
ab regelmäßig

Mode vom Tage allwöchentlich in einer ganzen
Seite mit Abbildungen und
Schneidemaßern.

Als Organ für die
amtlichen Bekanntmachungen
des Kreises Fulda und der Stadt Fulda sowie
zahlreicher sonstiger staatlicher und kommunaler
Behörden erfreut sich das Fuldaer Kreisblatt
weiterster Verbreitung in Stadt und Land,
vor allem bei dem kaufkräftigen Publikum und
sichert so seinen Inserenten stärkste Wirkung.

**Abonnements auf das Fuldaer
Kreisblatt** werden von allen Postan-
stalten, unseren Erzeugern,
sowie auf der Expedition, Kanalstr. 23
fortwährend entgegen genommen.

Und wie auch Rahams Sehnsucht nach Hause und nach ihrem Kinde ständig wuchs, wie glücklich sie auch war, Ite als strahlende Braut heimzuführen in ihres Bruders Haus, sie konnte doch ein banges Wehgefühl nicht unterdrücken, daß es jetzt ein Scheiden galt von ihrem treuesten Schutz und Hort, ein Scheiden vielleicht für immer.

„Die Gewohnheit, Falkensteins zartes Sorgen und Mühen hat ihn mir auf der langen Reise so nahe gebracht“, suchte sie sich zu trösten, wenn die trostlose Stimmung, die sie jetzt häufig befiel, sie übermannen wollte. Oft hatte sie das Gefühl, als müßte sie ihn bitten:

„Nehmen Sie dem graufigen Lande hier den Rücken, gehen Sie nicht wieder hinaus in Not und Gefahr. Ich forge mich um Sie.“

Aber sie sprach den Wunsch, der brennend ihr Inneres durchflutete, nicht aus, sondern sie verschloß ihn tief im Innersten ihres Herzens.

„Ein Jahr“, hatte ihr Falkenstein vertraut, „will ich noch hinausziehen durch das wildschöne Land mit seinen Gefahren und Wundern, und dann —“

Er hatte schnell abgebrochen und von anderen Dingen gesprochen, aber Raham mußte immer wieder an dieses „Und dann —“ denken.

Und morgen, wenn wieder die Sonne sank, würde sie weit von hier sein. Da führte sie das weiße Schiff auf silbernen Bogen der Heimat zu, und nur ganz von fern würden sie noch wie ein lichter Streif die fremden Ufer grüßen.

Und heute, da wollten sie Abschied von einander nehmen. Falkenstein hatte Raham für den Abend noch um einen Spaziergang mit ihm gebeten, während Hoffstedt, der sie morgen nach Deutschland geleitete und Ite sich auf dem Sacko vergnügten.

etwa 3800 M dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz überwiesen werden. Beide Summen enthielten namhafte Einzelbeträge angesehenen Kolonienmitglieder.

Was bei der neuen Versicherungsordnung möglich ist, zeigt der Umstand, daß Aufwärtserinnen bei verschiedenen Dienstherrschaften nicht bloß der gleichen Gemeinde, sondern auch von Nachbarorten, versicherungspflichtig werden können. Eine Aufwartefrau kann in der einen Familie vormittags, in der anderen nachmittags und der dritten abends beschäftigt sein; die lokalen Versicherungsämter haben dann die nicht ganz einfache Aufgabe, sich über die Versicherungsfrage zu einigen. Wäscherinnen, die gleichfalls versicherungspflichtig sind, pflegen ihre erspriehliche Tätigkeit in einer ganzen Reihe von Familien auszuüben. Da muß nun unter den Herrschaften eine Einigung darüber erzielt werden, wer die Anmeldung zur Versicherung übernimmt, und wie die Teilung des auf den Arbeitgeber entfallenden einen Drittels des Versicherungsbeitrages zu erfolgen hat. Der Arbeitgeber, der die Erledigung der Versicherungspflicht übernommen hat, hat das Recht, von den übrigen gemäß dem auf diese entfallenden Arbeitsanteil seiner Wäscherin Beiträge einzuziehen. Das wird ein wahrhaft paradiesischer Zustand mit einem gegenseitigen Kontrollsystem, wie es sich grohartiger garnicht denken läßt. Das neue Gesetz stößt also nicht nur den Frieden im Hause, sondern auch den unter den Nachbarn und den Angehörigen eines ganzen Gemeinwesens.

Schonung der Augen. Unter den Krankheitszuständen, die den wichtigsten Sinn der Menschen, das Auge, befallen können, besitzt die Kurzsichtigkeit zwar nicht die gefährlichsten, aber doch unzweifelhaft die störendsten Eigenschaften. Wenn sie auch von den damit behafteten Personen weder als eigentliche Krankheit empfunden wird, noch als ein Mangel zugegeben werden will, so ist und bleibt doch ein kurzsichtiges Auge nur ein halbes Auge, und zwar sowohl für die praktischen Beziehungen zur Außenwelt als auch für die ganze innere Geistesentwicklung und Lebensanschauung der kurzsichtigen Person. Zieht man noch in Betracht, daß gegen dieses mit der Zeit immer an Ausdehnung zunehmende Uebel mit den Heilversuchen und Heilmitteln nichts zu machen ist, so wird man begreifen, daß die Ärzte recht haben, wenn sie sowohl bei der Bildung und Erziehung der Jugend als auch bei den Arbeitsleistungen der Erwachsenen ihr Hauptaugenmerk neben der Sorge für gute Luft eben auch auf die Erhaltung der normalen Sehkraft richten. Die Leistungsfähigkeit der Augen wird durch viele äußere Umstände geschädigt und bei regelmäßiger Wiederkehr dieser Schädlichkeiten bleibend herabgesetzt. Wenn man bei zu spärlichem oder aber zu grellem Lichte arbeitet, oder bei richtiger Beleuchtung den Kopf in zu geringer Entfernung von der Arbeit hält, oder bei richtiger Beleuchtung und Entfernung zu lange hintereinander immer die gleiche Arbeit verrichtet, so entstehen hieraus schädliche Folgen für die Augen, die, wenn sie einmal einen gewissen Grad erreicht haben, gar nicht mehr zu beheben sind und sich gern von den Eltern auf die Kinder fortpflanzen. Vor allen Dingen sei auf einen Uebelstand hingewiesen, der uns so häufig begegnet und leider gar nicht einmal als Uebelstand empfunden wird, nämlich die Kleinheit der Schrift oder des Druckes. Der regelmäßige Gebrauch von kleiner Schrift, sei es, daß man selber klein schreibt oder die kleine Schrift von anderen liest, oder von kleinem Druck verdirbt die Augen in zwar unmerklicher und langsamer, aber sicherer Weise. Leidet kann die staatliche Fürsorge für die allgemeine Gesundheit dagegen wenig tun. Dagegen kann sich der einzelne doch gegen die kleine oder schlechte Schrift wehren, indem er sich selber einer möglichst großen und deutlichen Handschrift befleißigt, in seiner Familie unnachlässig darauf dringt und klein und undeutlich geschriebene Briefe oder Schriftstücke von anderen einfach als unlesbar zurückweist.

Nun schritten sie in den sinkenden Abend hinein.

Noch lag ein lechtes, rotes Licht auf den dunklen Meerestrogen, da wandelten sie beide still die „Plaza“ entlang, die sich wie ein silberglänzender Streifen im Westen der Stadt weit am Meere dahinzieht und auf der sich die vornehme Welt Tanagers hoch zu Ross tummelt, bevor am Abend die Sonne sinkt.

Zum letztenmal nahm Raham das bunte, malerische Bild orientalischen Lebens mit umflorten Augen in sich auf. Die Mitglieder des diplomatischen Korps mit ihren Damen, die fast alle Falkenstein kannten, und die ihn freudig ob des Wiedersehens grüßten, interessierten sie wenig, obwohl Raham fühlte, daß manch bewundernder Blick sie traf.

Wo war die Zeit hin, da das glühende Aufblitzen in Männeraugen ihr Herz bewegte? Aber die vornehmen Marientypen in den lichten Gewändern, das Haupt vom bunten Turban umwunden, erregten immer wieder ihre Aufmerksamkeit und sie mußte dabei an Abd Nador denken, der, in seinen weißen Burnus gehüllt, weit da drüben unter dem kalten Stein schlief, ein Fremder seinem Volke, ein Fremder seinem Gott und — sie schauderte — ein Fremder ihrem Herzen.

War es möglich, daß ein Herz, ein vertrauensvolles, treues Herz sich so wandelte, weil es mit Füßen getreten wurde von dem, dem es vertraut? War das die Liebe, die alles erduldet, die Liebe, die nicht das Ihre sucht?

„Bitte, Achtung,“ rief Falkenstein in ihre Gedanken hinein. „dort erscheint der Pascha mit seinem Gefolge.“ Ein glänzender Zug sprengte daher. Auf milchweißen, stolzen Rossen der Pascha von Tanger, nach allen Seiten grüßend, und wieder begrüßt. Purpurrot der Sattel seines Pferdes. Silberglänzend das Zaumzeug goldgestickt sein Kleid mit dem darüberflatternden Mantel und groß und flammend seine schwarzen Augen.

(Fortsetzung folgt.)

